

Herr Prof. Bresslau, unterstützt durch Herrn Dr. Bloch, beabsichtigt im nächsten Herbst mit dem Drucke der Urkunden Heinrichs II. (und Arduins) sich anzuschliessen, für welche ein eigner Band vorgesehen ist. Ausser den vielen aus deutschen Archiven nach Strassburg entsandten Diplomen, deren Benutzung Herr Archivdirector Wiegand nach Möglichkeit erleichterte, suchte der Herausgeber andere an ihren Fundstätten bis nach Nordfrankreich, Oberitalien und Oesterreich auf wiederholten Reisen auf. Besonders gefällig erwiesen sich ihm neben vielen anderen Förderern unserer Arbeiten Herr P. Wilibald Hauthaler in Salzburg, Herr Leitschuh in Bamberg, Herr Könnecke in Marburg und die fürstl. Leiningen'sche Generalverwaltung in Amorbach.

Nicht minder emsig ist an der erst später in Angriff genommenen Abtheilung der Karolingerurkunden fortgearbeitet worden. Während Herr Prof. Mühlbacher in Wien mit dem Beistande des Herrn Dr. Tangl das deutsche Material, welches ihm zu einem sehr grossen Theile zugesandt wurde, für die Ausgabe durcharbeitete und überdies die Regesten der italienischen Karolinger vorbereitete, befand sich sein Mitarbeiter Dr. Dopsch seit Anfang December in Frankreich, wo er bei systematischer Durchmusterung der grossen handschriftlichen Urkundensammlungen des 16. bis 18. Jahrh. auf der Nationalbibliothek schon eine Reihe glücklicher Funde gemacht hat. Ausserdem sind von ihm Nancy und Chaumont besucht worden. Die Fortsetzung der Arbeiten in Paris, die von den HH. Delisle, H. Omont und A. Giry in liebenswürdigster Weise gefördert wurden, sowie der Besuch der Archive der Departements wird sicher noch Monate erfordern. Was in Deutschland unversendbar war, gedenkt Herr Prof. Mühlbacher selbst auf einer Reise nach dem Westen zu erledigen. Die Frage, ob und inwieweit die Urkunden der westfränkischen Karolinger von 840 an einbegriffen werden sollen, darf in Erwartung der in Frankreich geplanten Ausgabe derselben vorläufig unentschieden bleiben.

In der Abtheilung Epistolae führte Herr Dr. Hartmann den Druck des Registrum Gregorii weiter, so dass das achte und neunte Buch als erstes Heft des zweiten Bandes ausgegeben werden konnte. Bei ununterbrochener Fortsetzung der Arbeit darf man das Ende für nächsten Winter erhoffen. Inzwischen hat seit dem Herbst auch der Druck des vierten Bandes der Epistolae angefangen, welcher der Zeit Karls des Grossen gewidmet ist und zu